Sonnabend, 18. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9333. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Wilhelmshafen, 17. Sept. Der heutige Stapellauf des „Großen Kurfürst“ ist glänzend gelungen. Der Chef der Admiralität, General v. Stosch, vollzog die Taufe.

Der Genossenschaftstag und die Jubelfeier des deutschen Genossenschaftswesens.

‡‡ Berlin, 16. Septbr.

Drei deutsche Wanderversammlungen haben unlängst hintereinander im Rathhause der Stadt München getagt, der Genossenschaftstag, der volkswirthschaftliche Congreß und der Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Der Genossenschaftstag, oder, wie er sich amtlich nennt, der Vereinstag des allgemeinen Verbands der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften feierte, zugleich das 25 jährige Jubiläum des Genossenschaftswesens. Schulze-Delitzsch, der Anwalt des Verbands, pflegt auf diesen Vereinstagen den Jahresbericht über die genossenschaftliche Bewegung zu erstatten. In München konnte er berichten, daß auch im letzten Jahre trotz der allgemeinen Geschäftsstockung die Ausbreitung der Genossenschaften nicht unbedeutend vorgeschritten sei. Die Gesammtzahl aller bestehenden, einschließlich den nicht zur Kenntniß der Anwaltschaft gelangten Genossenschaften (letztere werden auf etwa 200 geschätzt) müsse auf mindestens 4500 angenommen werden, mit 1 350 000 Mitgliedern, einem jährlichen Geschäftsverkehr von mindestens 2400 Millionen Reichsmark, bei angesammeltem eigenen Kapital in Geschäftsantheilen und Reserven im Betrage von 150 Millionen Mk. und den Genossenschaften anvertrauten Geldern (Anlehen und Spareinlagen) im Betrage von 350 Millionen Mk. Ueber mehr als 1000 dieser Genossenschaften theilt der sehr umfangreiche gedruckte Jahresbericht die vollständigen Geschäftsabschlüsse mit. Der Anwaltschaft namentlich bekannt sind 2639 Vorschußvereine, 600 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen (Rohstoff-, Magazin-, Productiv-Genossenschaften), 55 Bau-Genossenschaften. Die dem Münchener vorhergehenden 15 Vereinstage fanden abwechselnd in den verschiedensten Städten Deutschlands statt; keiner derselben war so stark besucht wie dieser. An 300 Vertreter von außerhalb, besonders aus Norddeutschland, waren erschienen, Vertreter theils von Provinzialverbänden, theils von einzelnen Vereinen. Der allgemeine Verband umfaßt jetzt über 1200 Genossenschaften und gliedert sich in 31 Unterverbände in den einzelnen Staaten und Provinzen.

Der Verband mit seiner Gliederung datirt erst von 1864, der erste Vereinstag fand dagegen 1859 in Weimar statt. Damals wurde zuerst eine Centralstelle als Correspondenzbureau, die spätere Anwaltschaft eingerichtet. Erst in jener Zeit hatte die deutsche Genossenschaftsbewegung die Schwierigkeiten ihrer ersten Anfänge überwunden — man zählte damals etwa 100 Vorschußvereine in Deutschland —; das nach Aufhören der Reactionsperiode lebhafter erwachende öffentliche Leben, der Aufschwung der Presse, die Wanderversammlungen 2c. kamen dann der Verbreitung des Genossenschaftswesens reichlich zu statten. Die günstigen äußeren Verhältnisse würden aber nicht in dem Maße Erfolge herbeigeführt haben, wenn nicht das System damals schon innerlich ausgebaut und in allen Hauptfragen bereits practisch erprobt worden wäre. Nicht zuletzt beruht das Geheimniß von Schulze's Erfolgen eben darin, daß er langsam und sicher mit unendlicher Mühe und Geduld seine Organisation von unten herauf aufbaute. Auch jener erste im April 1850 zu Delitzsch begründete Vorschußverein erhielt erst allmälig im Verlauf einiger Jahre jene Organisation, welche später Muster für alle Vereine dieser Art wurde. Im Jahr 1853 erschien die erste Schrift Schulze's über Genossenschaftswesen „das Associationsbuch“, sodann im Jahre 1855 das besondere Buch über Vorschuß- und Creditvereine. Indem der Justizminister Simons Schulze als dem verhaßten Steuerverweigerer aus der Nationalversammlung jede anderweitige öffentliche Thätigkeit unmöglich machte, zwang er ihn schon während jener langen dumpfen Reactionsperiode, seine ganze Kraft und Energie der Verfolgung dieses einen Zweckes — der wirthschaftlichen Hebung der untern Klassen — zuzuwenden. Die 1850 erfolgte Stationirung des bis dahin als Patrimonialrichter in Delitzsch amtirenden Kreisrichter Schulze an die russisch-polnische Grenze nach Wreschen würde die in Delitzsch so eben gestifteten Vorschuß-, Consum- und Rohstoff-Vereine gefährdet haben, hätte Herr Simons nicht auch in Wreschen seine Maßregelungen fortgesetzt und Schulze durch Verweigerung des Urlaubs während der Justizferien 1852 veranlaßt, seinen Abschied zu nehmen und nach Delitzsch zurückzukehren. Noch während der sog. neuen Aera diente Simons, indem er Schulze die Zulassung zur Rechtsanwaltpraxis verweigerte, als blindes Werkzeug, um Schulze mit seinem ganzen Sein und Wirken bei den Genossenschaften festzuhalten.

Durch Reaction, Kriege, Geld- und Wirthschaftskrisen hat denn auch Schulze die Genossenschaften mit seinem Rath zu ihrer jetzigen Bedeutung emporgeführt. Wenn hier und dort einzelne Genossenschaften große Verluste erlitten oder zu Grunde gingen, stellte sich fast immer sofort heraus, daß sie von den erprobten Grundsätzen abgewichen und wie jüngst in Düsseldorf schon seit Jahr und Tag die Mahnungen Schulze's in den Wind geschlagen hatten. Das Jubiläum des Genossenschaftswesens in München gestaltete sich daher mit vollem Recht zugleich zu einer persönlichen Feier für ihren Begründer und Anwalt. Die Bedeutung der Genossenschaftstage wie der Genossenschaften aber wurzelt — gerade von Schulze wurde dies in München lebhaft hervorgehoben — durchaus nicht allein in den vorangeführten Zahlen und deren materieller Bedeutung für den Handwerker- und Arbeiterstand. Den größeren Segen stiften die Genossenschaften durch die Erziehung ihrer Mitglieder zur Sparsamkeit, zur Ordnung und Wirthschaftlichkeit, überhaupt durch die Verbreitung von Einsicht und Verständniß für den Zusammenhang unseres ganzen Wirthschaftgetriebes, durch die moralische Bedeutung der Selbsthilfe und nicht zuletzt durch die dem Handwerker und Arbeiter in so viel tausend Generalversammlungen, Vorstands- und Verwaltungsrathssitzungen gebotene Vorschule für eine gesunde, dem Gemeinwesen ersprießliche Betheiligung an allen öffentlichen Angelegenheiten.

Im geraden Gegensatz zu Schulze's Bestrebungen suchte Ferd. Lasalle 1863 die Arbeiter von anderen Gesellschaftsklassen zu trennen, Sonderinteressen und Klassenhaß bei ihnen wachzurufen, dergestalt statt auf den Verstand auf die Leidenschaften zu wirken, sie auf Staatshilfe, statt auf Selbsthilfe zu verweisen und zu blinden fanatischen Werkzeugen für den politischen Ehrgeiz einzelner außerhalb der Arbeiterkreise stehenden Agitatoren zu machen. Lasalle mußte darum der schärfste Gegner von Schulze werden; seinen Epigonen ist auch jetzt kein Mittel zu verwerflich, das nicht gegen Schulze's Person erprobt worden wäre. Indeß auch diese Gegnerschaft hat ebenso wie die Verfolgung der Reaction und Polizei dem Genossenschaftswesen nur zum Besten zu dienen vermocht. Die Agitationen der Socialdemokraten haben Gegenbestrebungen wachgerufen, die Bewegung ist dadurch auch in bisher unempfängliche Massen gedrungen, der Boden für die Saat der genossenschaftlichen Ideen namentlich in Fabrikarbeiterkreisen weit empfänglicher geworden. Die Consumvereine — der Zahl nach jetzt schon über 1000 — sind zum allergrößten Theil erst aus dieser Bewegung heraus seit Mitte der 60er Jahre entstanden. Anerkannte Socialdemokraten stehen heute vielfach an der Spitze solcher Vereine; ja die von ihnen geleiteten Vereine gehören theilweise zu dem Verbande, an dessen Spitze Schulze als Anwalt steht. Das von Lasalle angepriesene einzige und positive Universalmittel — die Hundertmillionen-Staatsbank für Productivgenossenschaften — aber ist unter den heutigen Socialdemocraten völlig in Vergessenheit gerathen.

Deutschland.

△ Berlin, 16. Sept. Die Maßregeln, welche auf Reichskosten gegen die Rinderpest im Jahre 1873 ergriffen worden sind, haben nur zu einem kleinen Theil in die Jahresrechnung für 1873 aufgenommen werden können. Der Hauptbetrag von ca. 120 000 Thlrn. ist erst nach dem Finalabschluß pro 1873 liquidirt worden. Im Jahre 1874 sind an Kosten der letztbezeichneten Art für die Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz, Oppeln und das Königreich Bayern zusammen 129 864 Thlr. zur Anweisung gelangt. Hierzu kommt ein Kostenbetrag, welcher im Jahre 1873/74 im Königreich Sachsen durch Grenzsperrmaßregeln veranlaßt worden ist, sowie ein Betrag von 628 Thlr., welcher im Jahre 1872 in Preußen, Elsaß-Lothringen und Hamburg erwachsen und erst nachträglich zur Liquidation gelangt ist. — Zu den Etatsüberschreitungen des Jahres 1874 gehört u. a. eine Summe von 1755 Thlr. Zuschlag zur Entschädigung der deutschen Privat-Eisenbahnen für die Freikarten der Reichstagsmitglieder. Die Erhöhung war dadurch entstanden, daß gegen die ursprüngliche Annahme nicht nur den auswärtigen, sondern auch den in Berlin wohnenden Abgeordneten solche Karten behändigt wurden. Die Entschädigung der Bahnen hat durch nachträgliche Vereinbarung in der Weise stattgefunden, daß für jeden in Berlin wohnenden Abgeordneten die Durchschnittsmeilenzahl, welche von der, dem ursprünglichen Abkommen entsprechend ermittelten Gesammtmeilenzahl auf jeden der außerhalb Berlin wohnenden Herren entfiel, in Rechnung gestellt und mit 6 Sgr. für die Meile vergütet worden ist.

N. Berlin, 16. Sept. In der gestrigen Sitzung der Reichsjustizcommission wurden die noch übrigen Paragraphen des Entwurfs der Abgg. Struckmann und Genossen über die Berufung erledigt. Eine lebhafte Discussion entspann sich über den § i.: „In der Hauptverhandlung hält, nachdem dieselbe in der in § 205 Abs. 1 angegebenen Weise begonnen hat, der vom Vorsitzenden ernannte Berichterstatter in Abwesenheit der Zeugen einen Vortrag über die Ergebnisse des bisherigen Verfahrens. Bei demselben können Actenstücke verlesen werden; das Urtheil ist stets zu verlesen. — Protocolle über Aussagen der in der Hauptverhandlung erster Instanz vernommenen Zeugen und Sachverständigen dürfen, abgesehen von den Fällen des § 213, ohne die Zustimmung beider Parteien nicht verlesen werden, wenn die wiederholte Vorladung der Zeugen oder Sachverständigen erfolgt ist, oder von dem Angeklagten rechtzeitig vor der Hauptverhandlung beantragt worden war. — Sodann erfolgt die Vernehmung des Angeklagten und die Beweisaufnahme.“ Von den Gegnern der Berufung wurden diese Bestimmungen wiederum als principwidrig und practisch undurchführbar angefochten, insbesondere die Bestellung eines Berichterstatters als überflüssig und mit dem Grundsatz der Mündlichkeit unvereinbar bezeichnet, während die Anhänger der Berufung ausführten, daß man in den vorgeschlagenen Bestimmungen gesucht habe, das Verfahren der zweiten Instanz möglichst demjenigen der ersten anzunähern, daß aber Abweichungen wegen der nicht in allen Fällen möglichen und nöthigen Reproduction der ersten Verhandlung nothwendig seien und dahin auch die Bestellung eines Berichterstatters gehöre, welcher dem Gerichte das Urtheil erster Instanz und alles Erhebliche, was zulässiger Weise nicht reproducirt werde, mittheilen müsse. § i. wurde sodann mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen, ebenso nach kurzer Debatte der von den Parteivorträgen handelnde § k. und ein Zusatzantrag des Abg. Thilo, daß, wenn von dem Angeklagten bestimmte Beschwerden aufgestellt sind, die Prüfung des Berufsgerichts auf diese beschränkt sein solle. Der sich auf den Devolutiveffect beziehende § l. fand ebenfalls nach kurzer Discussion unveränderte Annahme, desgleichen ein Antrag des Abg. Thilo, daß das aufgehobene Urtheil erster Instanz zu Gunsten des Angeklagten die Wirkung behält, daß kein anderes Urtheil eine härtere Strafe, als die in dem ersteren erkannte, über ihn verhängen darf. § m. kam in Folge des über die Berufung der Staatsanwaltschaft gefaßten Beschlusses in Wegfall. § n., welcher die Vorschrift enthält, daß, wenn der Angeklagte in der zur Verhandlung der Berufung anberaumten Sitzung nicht erscheint, die Berufung sofort zu verwerfen ist, rief lebhaften Widerspruch hervor, da eine derartige Bestimmung das materielle Recht zu schädigen geeignet sei, wurde aber mit der Erwägung gerechtfertigt, daß der ausbleibende Angeklagte als auf die Berufung verzichtend anzusehen sei, und mit einem vom Abg. Pfafferott beantragten Zusatze angenommen, wonach ihm aus denselben Gründen, aus welchen eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Versäumung einer Nothfrist gewährt werde, eine Wiedereinsetzung gegen Versäumung des Termins gewährt werden solle. § o., der im

Stadt-Theater.

✻ Donnerstag fand die Wiedereröffnung unseres Theaters mit dem neuen Trauerspiel von Felix Dahn, „König Roderich“, statt. Da der Inhalt des Stückes erst vor Kurzem an dieser Stelle besprochen ist, haben wir nur hinzuzufügen, daß sich gestern, was dort vorausgesetzt wurde, eine bedeutende scenische Wirkung des Stückes, vollkommen bestätigte. Die Sprache ist kraft- und schwungvoll und zündete namentlich da, wo der Gedanke unmittelbar die unsere Zeit lebhaft beschäftigenden Kämpfe berührte. Der Aufbau des Stückes ist sehr geschickt, die Handlung voller Leben nicht allein in den großen Scenen, wo der Verfasser sehr glücklich die Massen zu verwenden weiß, sondern auch in den Dialogen. Für die Ausstattung war sehr Anerkennenswerthes geschehen Namentlich hatte aber die Regie tüchtig gearbeitet. Die großen Scenen waren geschickt geordnet und gut geübt, und spielten sich glatt ab.

Die Hauptpartien befanden sich in den Händen bereits bekannter und bewährter Darsteller. Die Titelrolle spielte Hr. L. Ellmenreich, der bekanntlich für das Heldenfach sehr schätzenswerthe Eigenschaften besitzt, die auch dem Roderich zu statten kamen. In der äußeren Erscheinung und Haltung wußte er sehr gut die sichere Ueberlegenheit des zum Führen berufenen Helden geltend zu machen. In der Auffassung des Gesammtcharakters vergreift sich dieser Darsteller nie. Leidenschaft und Kraft in Vortrag und Spiel waren reichlich vorhanden, vielleicht etwas zu reichlich. Herr E. ging von vorne herein mit vollster Energie in seiner Rolle vor und, wenn er sie nun auch mit Ausdauer ohne Ermatten durchführte, so war doch eine Steigerung kaum möglich. Dabei traten gewisse Nüancen in dem Charakter gegen die ungestüme siegesgewisse Kühnheit etwas zurück. In diesem Roderich verschwand der klug berechnende Kopf hinter dem Helden. Im Ganzen verdient freilich die Leistung des Hrn. Ellmenreich alle Anerkennung, die ihm auch seitens des Publikums lebhaft bezeugt wurde. Herr A. Ellmenreich hatte seinen Erzbischof Sindred so angelegt, daß neben der kalten, rücksichtslosen, auf alle Schwächen des Menschen angelegten Berechnung auch die furchtlose Energie des Charakters vollständig klar dargestellt wurde. Vorzüglich wurden namentlich die Scene mit Cava und die Unterredung mit Roderich im 3. Act gespielt. Der Bannfluch im 5. Act würde vielleicht wirkungsvoller sein, wenn er — so paradox das klingen mag — etwas theatralischer gehalten wäre. In der That ist solche große kirchliche Action nichts als eine gut gespielte Comödie, die um so mehr ihr Wesen behält, je weniger dabei persönliche Leidenschaft und persönlicher Haß des Acteurs durchzufühlen sind. Die schöne Liebesepisode der Cava wurde von Frl. Bernhardt recht zart und empfindungsvoll gespielt, wobei sie Herr L. Ellmenreich durch inniges Wesen bestens unterstützte. Die Theodosia hat nur eine kleine Scene, aus der man auf die Eigenthümlichkeiten einer neuen Darstellerin schwer schließen kann. Doch waren verständige Declamation und ein der Situation entsprechendes Spiel bei Frl. Bertens nicht zu verkennen. Hr. Glomme gab den Tarek in glücklicher Maske und recht wirkungsvoll Der ehrliche Bischof Gundemar, der mehr Krieger als Bischof ist, fand in Hrn. Benda eine gute Vertretung. Auch der derbe alte Held Garding wurde von Hrn. Müller recht charakteristisch durchgeführt. Für den tückischen Bischof Eugenius fand Hr. Bachmann Ton und Haltung sehr glücklich. Hr. Hoppé als sanfter Pelayo, Hr. Schlüter als Landfrid thaten ihre Schuldigkeit, und auch die kleinen Partien wurden ohne Störung gegeben. Das Stück fand eine sehr beifällige Aufnahme beim Publikum, das sich außerdem noch angelegen sein ließ, Frl. Bernhardt, Hrn. L. Ellmenreich und Hrn. Glomme sehr warm zu bewillkommnen.

J. Ausstellung des Gartenbauvereins.

Für eine Gartenbau-Ausstellung in einem Umfange, wie er bei einer Beschränkung auf Ort und Umgegend oder auch auf Provinz erreicht werden kann, dürfte es kaum eine geeignetere Localität geben, als die unteren Räume unseres Franziskanerklosters, deren Benutzung von den städtischen Behörden bereitwillig zu solchen gemeinnützlichen Veranstaltungen bewilligt wird. Denn diese Räume gewähren nicht nur den Aufstellungen überall einen geeigneten Hintergrund und für viele Pflanzen auch eine günstige Beleuchtung, sondern sie gestatten auch zugleich Arrangements im geschlossenen Raume wie im Freien. Die Ausstellung ist diesmal besonders reichhaltig, und wenn auch vielleicht manches von dem Vorgeführten zu der Ausstellung von außerhalb Westpreußens gekommen ist, so ist doch der bei weitem größte Theil hier gezogen, und es wird uns deutlich vor Augen geführt, daß, wenn auch viele Gewerbe bei uns wie überall in den letzten Jahren nicht Fortschritte gemacht haben, vielleicht gar zurückgegangen sind, der Gartenbau dennoch in erfreulichem Fortschreiten begriffen ist. Und wo er gedeiht, sei es als freundlichstes der Gewerbe oder aus Sinn am Schönen oder auch nur aus Liebhaberei bei Privaten, da kann man schon immer eine gute Grundlage von Wohlhabenheit und Gesittung voraussetzen.

Daß die gegenwärtige Ausstellung so gut gelungen, haben wir vorzüglich den umsichtigen Vorbereitungen des Comité's, den Herren Bauer, Ehrlich, Lenz, Raabe, A. und F. Rathke, Raymann und Schäfer zu verdanken. Wir sehen hier wie in manchem andern den Begründer und langjährigen Vorsitzenden des Vereines, Herrn Garten-Inspector Hauptmann Schondorff-Oliva, bescheiden hinter den andern, zum größeren Theile jüngern Mitstrebenden zurücktreten; aber doch spüren wir überall den Geist, der den Gartenbau und den ihn fördernden Verein so weit bei uns gebracht.

Treten wir zunächst in den inneren freien Hof. Herr Kunst- und Handelsgärtner Raabe hat sich hier ein besonderes Verdienst erworben, er hat den Hof mit geschicktester Benutzung des gegebenen Terrains für kurze Zeit in den reizendsten Schmuckgarten umgeschaffen. Das die Mitte einnehmende, mit einer Fontaine gezierte Bassin sehen wir rings umschlossen von 4 der jetzt so beliebten Teppichbeete, deren mühevolle Ausführung (je ein Beet) die Herren Bauer, Raabe, Heß und Blendowski übernommen haben. Gleich am Eingange rechts fallen uns zwei Gruppen eigenthümlich geformter Fettpflanzen (Succulenten) aus dem Kgl. Garten zu Oliva auf; dann zwei Gruppen der jetzt so vielfach angepflanzten feineren Nadelhölzer (Lenz und Rathke), die sich durch eine gesunde Cultur auszeichnen, ferner vier Gruppen Scarlet- und Zonale-Pelargonien von Ehrlich, Raabe, Blendowski und Rathke. Der Letztere zeigt uns auch sehr hübsche Formbäume in Spalier und Cordon, theilweise reich mit Früchten besetzt, und einige Musterstämme in Obst-Hochstämmen. Herr Raabe hat im Hofraume noch zwei hübsche Sammlungen ausgestellt: 50 Sorten von Pflanzen, die sich zu Teppichbeeten, und verschiedene Blattpflanzen, die sich für's Freie eignen. Außer sehr hübsch gezogenen krautartigen Pflanzen, wie Heleotropen, Gladiolen u. s. w. finden wir hier noch einzelne werthvolle Schaupflanzen, wie Pincenectitia tuberculata (Königl. Garten zu Oliva), zwei Yucca-Arten, 8 Lorbeerbäumen von Lenz und Rathke, Abies nobilis argentea (Julius Radike), 4 blühende hochstämmige Myrthen (Lenz).

Fast am meisten wird von den Beschauern eine Tuffstein-Grotte bewundert, die als Haupttheil Cascaden und kleine Fontainen enthält. Goldfische und anderes Wassergethier spielt in den Bassins der Grotte. Dieselbe ist mit großem Geschick von August Hoffmann arrangirt, der seine Specialität mit Virtuosität ausbaut. Auch im Saale tritt er uns noch einmal mit größeren und kleineren, mit Schlangen, Fischen und anderem Gethier gefüllten Aquarien und Terrarien entgegen.

Treten wir jetzt zurück in den Kreuzgang. Hier fallen uns zunächst vier schöne Gruppen von Palmen in die Augen (Kgl. Garten Oliva, Bauer, Schäfer, Lenz, die letztere Gruppe mit dem ersten Staatspreise gekrönt.) Wir sehen weiter lange Reihen der gangbaren Marktpflanzen, meist in schönen Exemplaren, von Lenz, Schäfer, Rathke, Raabe und Bauer; dann Sammlungen abgeschnittener Rosen (160 Sorten) und Georginen von Rathke; ferner schöne Sammlungen von Liliput-Georginen (H. Zindel-Marienburg)

Uebrigen auf die Bestimmungen über die Haupt-Verhandlung in erster Instanz verweist, fand ohne Debatte Annahme. — Hierauf ging die Commission zum dritten Abschnitt des dritten Buchs „Revision" über. Die Beschlußnahme über § 299 wurde ausgesetzt. Nach kurzer Debatte fand ein vom Abg. v. Schwarze beantragter § 299a. Annahme: „Der Beurtheilung des Revisionsgerichts unterliegen auch diejenigen Entscheidungen, welche in der Hauptverhandlung vor der Urtheilsfällung erlassen sind." Zu § 300 wurden sämmtliche Verbesserungsanträge verworfen. Bei § 301 wurden als neue Revisionsgründe hinzugefügt auf Antrag des Abg. Dr. Bähr: „8) wenn die protokollirte Rechtsbelehrung einen Rechtsirrthum enthält und nach Lage der Sache nicht ausgeschlossen ist, daß sie auf den Inhalt des Urtheils Einfluß geäußert hat", und auf den Antrag der Abgg. Klotz und Genossen: „9) wenn die Vertheidigung in einem für die Entscheidung wesentlichen Punkte in unzulässiger Weise beschränkt worden ist".

— Der vormalige Bischof von Paderborn befindet sich gegenwärtig, wie der „Nieuwe Rotterd. Courant mittheilt, in Katwijk am Rhein, wo er in dem dortigen Jesuiten-Gymnasium wohnt.

— Die „Magd. Ztg." meldet von hier: Die Aufhebung des Pferdeausfuhr-Verbotes soll neuerdings abermals erwogen worden sein. Der Minister Friedenthal soll, wie es heißt, lebhaft dafür eingenommen sein.

Dresden. Die 4. Hauptversammlung des deutschen Vereins von Dirigenten und Lehrenden an höheren Mädchenschulen findet hier in den Tagen vom 26. bis 29. Septbr. statt. Die Mitgliedskarten sind vor dem 22. Sept. unter Einsendung von 4 Mk. von dem Director Dr. Caspari in Dresden (Löbtauerstraße 20) zu erhalten. Am 26. Sept. 11 Uhr Morgens Sitzung des engeren Ausschusses, um 4 Uhr Nachmittags Sitzung des weiteren Ausschusses und Abends 7 Uhr Vorversammlung bei Fiebiger (Große Brüderstr. 13). Am 27. und 28. Sept. von 9 bis 2 Uhr Hauptversammlungen im Stadtverordnetensaale (Landhausstr. 4). — Die Mitgliedskarten berechtigen zum kostenfreien Eintritt in alle Königl. Sammlungen in Dresden während der üblichen Besuchsstunden. Am 27. Sept. Abends 7 Uhr findet eine Festvorstellung im K. Hoftheater statt, zu welcher für die Mitglieder Freikarten zur Verfügung gestellt werden. — Die Tagesordnung wird von der Vorversammlung endgiltig festgesetzt werden; der engere Ausschuß schlägt vor: a. Bericht des engeren Ausschusses über seine Geschäftsführung und die Thätigkeit der Zweigvereine. (Nöldeke.) b. Kassenbericht. (Barth.) c. Der Normalplan der höheren Mädchenschule. Referent unbestimmt. (Correferent Schornstein.) d. Antrag des rheinisch-westphälischen Zweigvereins: „An die hohen deutschen Staatsbehörden die durch eine Zuschrift näher zu motivirende Bitte zu richten, die Stellung der öffentlichen Mädchenschulen in der Reihe der höheren Lehranstalten und ihre Sonderung in höhere und mittlere gesetzlich regeln zu wollen." (Referent Schornstein.) e. Die Aufgabe der Lehrerinnenseminare. (Referent Barth.) f. Errichtung einer Akademie zur Erreichung einer über das Seminar hinausreichenden Bildung für schon geprüfte Lehrerinnen. (Ref. Haarbrücker. Corref. Viëtor.) g. Bericht über die Pensionskasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen. (Nöldeke.) Daran wird der Antrag geknüpft werden: „Familien und Privatschulen, welche Lehrerinnen beschäftigen, mögen zu Beiträgen für die Kasse veranlaßt werden." (Barth.) h. Anträge des engeren Ausschusses hinsichtlich näherer Declaration einiger Paragraphen des Statuts vom 29. September 1873 behufs besserer Ordnung des Geschäftsverkehres des engeren Ausschusses mit den Zweigvereinen. i. Beschlußfassung über einen im Entwurfe vorzulegenden Vertrag mit einer Buchhandlung über Vermittlung des Programmen-Tausches. Berichterstattung durch eine Commission. k. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung. Es liegt der Antrag vor, die Hauptversammlungen dauernd nach einem Orte in centraler Lage zu berufen.

F. **München**, 15. Sept. [Dritte Jahres-Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.] (Schluß.) Den nächsten Verhandlungsgegenstand bildete: die Feststellung eines Planes zur Untersuchung des örtlichen und zeitlichen Vorkommens von Typhus-Epidemien. Professor Dr. von Pettenkofer (München) bemerkte ungefähr folgendes: Der Typhus sei in Deutschland sowohl in Bezug auf seine Morbilität als auch Mortalität von viel weitragender Bedeutung als die Cholera. Während die Cholera zumeist Kinder, Greise, kranke und schwächliche Leute dahinraffe, suche sich der Typhus umgekehrt gerade mit Vorliebe seine Opfer in den Reihen der kräftigen, gesunden Leute im Alter von 16—36 Jahren. Während der von der Cholera Genesene fast gar keine schlimmen Folgen zu beklagen habe, trage fast jeder vom Typhus Genesene böse Folgen, bisweilen langes Siechthum, davon. Aufgabe der Medicinalwissenschaft, bez. der öffentlichen Gesundheitspflege, sei es nun, zur möglichsten Verhütung der Typhusseuche Stellung zu nehmen.

Redner empfiehlt in Uebereinstimmung mit dem Correferenten Herrn Stabsarzt Dr. Port (München) die Annahme folgenden Untersuchungsprogramms: I. „Als Ausgangspunkt für die Forschungen über Typhus-Antiologie sind wegen der leichten Controlirbarkeit des Gesundheitszustandes der Bevölkerung und wegen der hohen Disposition des in ihr vorwaltend vertretenen Lebensalters, an Typhus zu erkranken, in erster Linie die Kasernen in's Auge zu fassen. II. Die in den Kasernen anzustellenden Untersuchungen und Erhebungen lassen sich, obwohl sie im Princip sämmtlich gleich wichtig und unentbehrlich sind, aus practischen Gründen in zwei Categorien bringen: a) solche, welche ohne weitere Vorbereitung und Unterweisung sofort vorgenommen werden können (statistische und physikalische Untersuchungen), b) solche, welche mehr Vorbereitung und die vorherige Einübung gewisser Manipulationen voraussetzen (chemische Untersuchungen). Ad a) Für die statistisch-physikalischen Untersuchungen würde A) den Militär-Ingenieuren die Aufgabe zufallen: 1) Situationspläne der Kasernen und ihrer Umgebung anzufertigen, auf welchen die Höhenknoten eingetragen und die Drainage der Oberfläche für Regen- und Hauswasser bezeichnet ist. 2) Den Baugrund und Untergrund jeder Kaserne von der Oberfläche bis zur ersten wasserdichten (wassersammelnden) Schicht auf seine geognostische Beschaffenheit (ob alluvirte, diluviale, tertiäre 2c. Schichten, sowie auf seinen physikalischen Agregationszustand, ob aufgefüllter Boden und welcher Art, ob Geröll, Kies, Sand, Lehm u. s. w. oder Mischungen davon) zu untersuchen, und wo verschiedene Schichten über einander lagern, die Mächtigkeit der einzelnen anzugeben, ferner anzugeben, welche Kasernen oder Kasernentheile auf compactem, für Wasser und Luft undurchgängigem Felsen und welche auf Pfahlrost stehen. 3) Von baulichen Verhältnissen anzugeben, aus welchem Baumaterial die Wände der Kasernen bestehen, ob zu den im Boden stehenden Mauern das gleiche Material verwendet ist, wie zu den in der Luft stehenden, wann die Kaserue erbaut, wann und welche wesentliche bauliche Veränderungen vorgenommen wurden, wie die Abtritte und andere Vorrichtungen für flüssige und feste Abfallstoffe beschaffen sind und welche ihre örtliche Lage ist, ob die Mannschaftszimmer besondere Ventilationsvorrichtungen haben, wie groß der Rauminhalt jedes einzelnen Zimmers ist. 4) Die Art der Trinkwasserversorgung der Kasernen und ihrer Theile (ob Wasser aus Röhrenleitungen, aus gegrabenen oder gebohrten Brunnen u. s. w.) anzugeben. 5) Im Niveau der Bodenoberfläche Fixpunkte an den Kasernen anzubringen, und diese Punkte auf die mittlere Höhen des nächstgelegenen Flusses oder Baches einzunivelliren. 6) Die regelmäßigen Exercierplätze anzugeben und deren örtliche Lage und Bodenbeschaffenheit zu beschreiben. 7) Den Militärärzten neben Grundrissen der einzelnen Stockwerke lithographirte Aufrisse der Kasernen nach einem beizulegenden Muster zur Verfügung zu stellen, in welche die vorkommenden Fälle von Abdominal-Typhus (und anderen epidemischen Krankheiten) nach Stockwerk, Zimmernummer und Monat des Zuganges eingetragen werden können B. Den Militärärzten würde die Aufgabe zufallen: 1) Die Belegung jedes Mannschaftszimmers monatlich zu notiren, zur Gewinnung von Durchschnittszahlen der Belegung sowohl der Kasernen im Ganzen, als ihrer einzelnen Zimmer. 2) Die etwa vorkommenden Fälle von Typhus (auch von Cholera, Ruhr u. s. w.) auf Grund von Zahlblättchen nach einem beizulegenden Muster in die lithographirten Aufrisse der Kasernen einzuzeichnen, damit die Gruppirung der Krankheitsfälle, ihre Ausbreitung in horizontaler oder vertikaler Richtung und besonders ihr Verhalten zu den Abtritten ersichtlich wird. 3) Auf einer graphischen Tafel die zeitliche Aufeinanderfolge der Erkrankungsfälle jeder Garnison, nach Kasernen geschieden und mit monatweiser Angabe der Bewohnerzahl jeder Kaserne ersichtlich zu machen. 4) Womöglich die Typhus-Vorkommnisse auch im Civil in allen Garnisonorten zu beobachten und statistisch zu verfolgen. 5) An sämmtlichen Brunnen jeder Kaserne tägliche Messungen des Grundwasserstandes und wöchentliche Messungen der Grundwassertemperatur vorzunehmen. 6) Täglich die Bodentemperatur aus einer Tiefe von 1½—3 Metern zu notiren. 7) In jeder Garnison die tägliche Regen- und Verdunstmenge zu messen. C. Die chemischen Untersuchungen hätten zu bestehen: 1) In täglicher Untersuchung der Pump- und laufenden Wasser auf ihren Gehalt an einigen wesentlichen Bestandtheilen. 2) In wöchentlicher Untersuchung der Luft des porösen Baugrundes aus Tiefen von 1½ und 3 Metern auf ihren Kohlensäuregehalt. III. Um Anordnung dieser Erhebungen und Untersuchungen und um Schaffung besonderer Centralstellen zu umfassendster Zusammenstellung und Verwerthung der gewonnenen Resultate, sowie endlich um jährliche Mittheilung der Untersuchungs-Resultate an die Versammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege ist an die deutschen Regierungen ergebenstes Ansuchen zu stellen." — Das Untersuchungs-Programm wurde mit der Modification: dasselbe dem deutschen Reichskanzleramte zu unterbreiten, einstimmig angenommen. — In die ständige Deputation wurden gewählt: Die Herren Oberbürgermeister Dr. Erhardt (München), Prof. Dr. Baumeister (Carlsruhe), Oberbürgermeister v. Voß (Halle a. S.), Sanitätsrath Dr. Märklin (Wiesbaden) und Dr. med. Sander (Barmen). — Oberbürgermeister Dr. Erhardt (München), der wegen Erkrankung des Geh. Medizinal-Rathes Herrn Dr. Günther (Dresden) gestern und heute den Vorsitz geführt hatte, schloß hierauf die Versammlung.

Metz, 13. Sept. Die Eröffnung der diesjährigen ordentlichen Sitzung des Bezirkstages für Lothringen fand heute durch den Bezirks-Präsidenten v. Puttkamer mit Verlesung der Einberufungs-Ordre statt. Es hatten sich hierzu 25 Abgeordnete eingefunden, 9 waren ausgeblieben, hierunter die drei Vertreter von Metz ohne Entschuldigung. Der Bürgermeister von Gorze, Bautrain, als Alterspräsident forderte hierauf die Versammlung zur Wahl des Vorstandes auf und wurden gewählt zum Präsidenten Notar Adam aus Aumetz und zum Vicepräsidenten Bürgermeister Thomas aus Albesdorf. Die Versammlung schritt zur Wahl von Mitgliedern in die Commissionen, diese traten sofort in Berathung der ihnen von der Regierung zugegangenen Vorlagen, deren Zahl sich auf 65 beläuft. Der Bezirkstag hofft, wie die „Metzer Ztg." sagt, in höchstens zehn Tagen mit seinen Arbeiten fertig zu sein.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. Wie sehr man in den orleanistischen Kreisen über die bonapartistischen Umtriebe beunruhigt ist, erhellt aus einer neuen Note, welche der offiziöse „Moniteur" heute über diesen Gegenstand bringt. Derselbe schreibt: „Gestern machten wir auf die bonapartistische Propaganda in den Pariser Kasernen aufmerksam. Wir können Weiteres in dieser Hinsicht melden. Die bonapartistischen Agenten suchen die öffentlichen Locale, die Café's, die Theater, die Omnibus, die Eisenbahn-Waggons auf, wo man mit den Offizieren Unterredungen anknüpfen kann. Das Thema, welches sie immer wählen, ist die Frühreife des kaiserlichen Prinzen, seine Liebe für Frankreich, seine große Sympathie für die Armee. Die hochgestellten Agenten, worunter sich einige Deputirte in partibus befinden, weihen die Offiziere in die Geheimnisse der kaiserlichen Familie ein. So traf vor einigen Tagen ein ehemaliger Deputirter auf der Orleansbahn mit einem General, dessen Frau, einem Oberst und einem Adjutanten zusammen, die sich auf einer Inspectionsreise befanden. Der Deputirte erzählte ihm von seinem Aufenthalt in Arenenberg, wo er den General X. getroffen, den man auf's wärmste empfangen habe, er sprach dann von einem Theaterstück (Deux Timides), das man aufgeführt, in welchem der junge Prinz, der ein großes dramatisches Talent besitze, die Hauptrolle gespielt habe. Als die Zuhörer bei dieser Erzählung kalt blieben, brachte er die Rede auf die Krim, Italien, das allgemeine Stimmrecht 2c. Aber auch da blieb die Reisegesellschaft einsilbig; nur dem General riß die Geduld, so daß er sagte: „Mein Herr! Wir haben mit Ihren Mittheilungen nichts zu schaffen; wir sind Soldaten und beschäftigen uns nicht mit Politik." — Der Justizminister hat verfügt, daß die Reservisten während ihrer Dienstzeit nicht wegen der Bezahlung von Wechseln oder sonstigen Schulden verfolgt werden dürfen.

England.

London, 14. Sept. Im Laufe des nächsten Monats soll hier ein neuer katholischer Club eröffnet werden. Er nennt sich der „Tiara"-Club und an der Spitze desselben stehen wieder die eingefleischtesten Ultramontanen, nämlich der Herzog von Norfolk und der Marquis von Bute. Beide gehörten dem alten Club der Katholiken an, der unter dem Namen Stafford-Club schon besteht. Die Gründung des neuen hat insofern ein besonderes Interesse, als die Schriften des Herrn Gladstone und die daraus entstandene Polemik gewissermaßen den Anlaß dazu bieten. Man wird sich erinnern, daß damals die Lords Camoys und Acton an dem entstandenen Federkrieg Theil nahmen und zwar in einer den strenggläubigen Katholiken mißliebigen Weise. Die so eben genannten Herren gehörten und gehören noch dem Stafford-Club als Mitglieder an, und eben deren noch fortdauernde Mitgliedschaft ist den bigotten Lords Norfolk und Bute ein Dorn im Auge. Das Anathema ruht auf jenen, obschon der Papst den Bannfluch nicht ausgesprochen hat, und es verträgt sich nicht mit dem Gewissen eines „guten" Katholiken mit ihnen irgend welche Gemeinschaft zu haben. Die Folge war, daß der Herzog von Norfolk und der Marquis von Bute aus dem Stafford-Club ausschieden, um einen neuen zu begründen. Die Mitgliederzahl des Letzteren ist noch eine sehr geringe, aber er besitzt Capitalien. Die Einweihung desselben soll durch ein Festessen gefeiert werden, dem der Cardinal Manning präsidiren wird. Uebrigens will ich bei dieser Gelegenheit nicht zu erwähnen unterlassen, daß Se. Eminenz in den besseren Kreisen der hiesigen Katholiken nicht sehr beliebt ist und trotz seiner ernsten Bestrebungen daselbst eine gewisse Kälte gegen ihn herrscht. Freilich sucht er dafür Entschädigung unter den ärmeren Klassen, wo er nach Popularität hascht und keine Gelegenheit verabsäumt, sie zu befestigen. Der Cardinal ist den höheren Ständen zu schroff in seinem Vorgehen, denn wenn diese auch eben so fanatische Gesinnungen haben, so möchten sie sich doch den Schein des Liberalismus geben. Monsignor Capel versteht es besser, sich die guten Klassen zuzuwenden.

Die englische Zeitschrift „Statesman's Manual" giebt folgende Zusammenstellungen und Berechnungen über die englische Seemacht: Von den 5148 Dampfschiffen, welche überhaupt das Meer befahren, besitzt Großbritannien allein 3061; nach Großbritannien kommen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 403, Frankreich mit 392, Deutschland mit 200, Spanien mit 203, Rußland mit 114, Italien mit 103, Holland mit 95 und Oesterreich mit 91 Dampfschiffen. Von den 56 281 das Meer befahrenden Segelschiffen gehören Großbritannien 20 832, den Vereinigten Staaten von Nordamerika 6786, Frankreich 3973, Deutschland 3834, Italien 3220, Spanien 2867, Holland 1447, Rußland 1327 und Oesterreich 965. Sehen wir nun von den Handelsfahrzeugen ab, so kann England mit seiner Kriegsflotte nicht nur jeder anderen, sondern auch zwei bis drei der furchtbaren Allianzen, von denen man so viel gefabelt hat, die Spitze bieten. Sollte sich z. B. England ohne jeden Bundesgenossen mit den Vereinigten Staaten, Rußland und Frankreich im Kriege befinden, so könnten die drei Alliirten seinen 3061 Dampfern und 20 832 Segelschiffen nur 909 Fahrzeuge der ersten und 12 086 der zweiten Art entgegenstellen. Eine Coalition von Deutschland, Oesterreich und Rußland würde nur über eine Gesammt-Kriegsflotte von 405 Dampf- und 6126 Segelschiffen verfügen. Sollten zu den zuletzt genannten 3 Mächten noch die Vereinigten Staaten von Nordamerika hinzutreten, so würde auch diese Coalition es nur auf 808 Dampf- und 12 912 Segelschiffe bringen. Die Zahl der Dampfer, über die Großbritannien verfügt, übertrifft um 974 die aller übrigen existirender, eine Ziffer, die mehr als das Doppelte der Gesammtsumme der amerikanischen Dampfschiffe beträgt.

Mr. Hodgson Pratt's „Verband der englischen Arbeiter-Clubs und Institute" hat in der jüngst vergangenen Woche seine dritte Jahresversammlung abgehalten. Der von Herrn Hodgson Pratt erstattete Jahresbericht constatirte, daß im abgelaufenen Verwaltungsjahre 55 neue Clubs gegründet worden sind und daß die Zahl der dem Verbande angehörenden Vereine jetzt 321 beträgt. Der Verband hat den 24,000 Mitgliedern dieser Vereine 5000 Bände und eine große Anzahl von Preisen zur Verfügung gestellt, die für Leistungen im Gebiete des Combinationsspieles (z. B. Schach) oder des Uebungsspieles (z. B. Criquet) vertheilt worden sind. Die Sammlungen haben 639 Lst. ergeben, so daß die Gründer des Verbandes nur einen Zuschuß von 142 Lst. zu leisten hatten. Die Versammlung hat folgende beide Resolutionen angenommen: 1) Es giebt wenig sociale Reformen, die sich dem Lande nützlicher erweisen, als die Gründung von Clubs und Instituten, die den arbeitenden Klassen als Erholungs- und Vereinigungspunkte an Stelle der Wirthshäuser dienen sollen. 2) Die Clubs und Institute für Arbeiter sollen nicht nur den Zweck verfolgen, dem übermäßigen Genusse von starkberauschenden Getränken zu steuern, sondern auch den Geist der Initiative und Intelligenz bei der Masse des Volkes zu entwickeln.

Vermischtes.

Amsterdam, 13. September. Die endliche Entdeckung des Thäters eines vor Jahren begangenen Mordes erregt allgemeines Aufsehen. Am 13. Dezember 1872 fand man in einem Hause im Haag die Besitzerin desselben mit ihrer Dienstmagd — die einzigen Bewohner des Hauses — ermordet und das nicht unbedeutende Vermögen der Dame, Frau van der Kouwen, in Staatspapieren, Preciosen und Baar bestehend, gestohlen. Dieses Ereigniß setzte seiner Zeit die ganze Stadt in Schrecken, aber trotz aller Bemühungen der Justiz blieb der Thäter unentdeckt. Vor einigen Monaten wurde in Rotterdam wieder ein vermuthlicher Thäter verhaftet, der aber dieses Mal der wirkliche war und seine Schuld bekannt hat. Ein Kellner, Namens Jut, war mit einem früheren Dienstmädchen der Frau van der Kouwen verlobt, besaß aber nicht die Mittel zur Heirath. Um dieselben zu erhalten, beschloß er mit seiner Braut, die Frau van der Kouwen zu ermorden und zu berauben. Am genannten Tage, Abends, begiebt Jut sich mit seiner Verlobten in das Haus der Frau van der Kouwen, woselbst die Braut seit ihrem Dienste noch immer Besuche machte. Die beiden gehen in die Küche zu der damaligen Dienstmagd, welche Jut zuerst ermordet. Auf das dadurch entstehende Geräusch ruft Frau van der Kouwen aus der oberen Etage, wer da sei. Die Braut eilt nach oben und erzählt, das Dienstmädchen sei unwohl geworden, worauf sich die Dame in die Küche begiebt, wo Jut sie nach kurzem Widerstande erdolcht. In aller Ruhe sucht das saubere Paar alle Werthsachen zusammen, näht sie in einen Unterrock und begiebt sich in die Wohnung der Eltern Jut's, um den Raub in einer Kiste zu verbergen. Während die Justiz überall eifrig sucht, bleiben die Thäter ruhig bis zum März des folgenden Jahres im Haag, heirathen dann und ziehen nach Amerika. Dort verkaufen sie die amerikanischen Staatspapiere aus dem Raube, gehen später nach dem Cap der guten Hoffnung und dann nach England, wo sie die österreichischen Papiere verkaufen. Der zum Verkaufe nöthige Unterhändler schöpft inzwischen Verdacht, und Jut muß durch eine große Summe seine Verschwiegenheit erkaufen, zerstört aber den Rest der noch in seinem Besitz befindlichen Effecten und kehrt nach Rotterdam zurück, wo er eine Schenke errichtet. Den Erlös der verkauften Effecten legt er in niederländischen Staatspapieren an. Die Frage, wie ein kleiner Schenkwirth an eine so große Summe komme, erregt Verdacht. Die Polizei weiß ein von ihr instruirtes Dienstmädchen in sein Haus zu bringen, welches das Ehepaar beobachtet und den Ver-

---

und großblumigen Georginen (Oliva); Astern von Raymann, Citrus chinensis von Bauer. Im Kreuzgange finden wir auch eine Auswahl Garteninstrumente von Lehmann, optische Instrumente von Victor Lietzau und Bormfeld u. Salewski und eine Auswahl der Gartenbau-Literatur aus der rührigen Buchhandlung von Prowe u. Beuth.

Herr Graf Sierakowski auf Waplitz (Kunstgärtner Münz) hat eine Sammlung abgeschnittener Gehölze eingesandt, die rühmend hervorgehoben werden muß; sie besteht aus 73 Laub- und 30 Nadelhölzern. A. Rathke u. Sohn haben eine sehr hübsche Collection buntblättriger Gehölze (60 Arten) aufgestellt.

Besonders reichhaltig ist die Ausstellung von Früchten. A. Rathke u. Sohn in Praust nehmen auf dem Gebiete der Obstbaumzucht, wenigstens was den Umfang anbetrifft, den ersten Rang ein. Sie zeigen 102 Sorten Aepfel, 63 Sorten Birnen, 27 Sorten Pflaumen, ferner Pfirsiche, Quitten, Mispeln, echte Castanien, Kirschen, Cornelkirschen und 16 Sorten Weintrauben. Trotz der Dürre finden wir hier fast nur vorzüglich ausgebildete Früchte ausgestellt. Der Königl. Garten zu Oliva hat 42 Apfel- und 30 Birnsorten eingesandt, die sich jenen würdig zur Seite stellen. Von Herrn Commerzienrath Stoddart (Kunstgärtner Böhm) sind einige schöne, im Gewächshause gezogene Weintraubensorten eingesandt, unter denen sich die Barbarossatraube durch wunderschönen Geschmack und Prunella durch die colossale Größe der Beeren auszeichnet. Die reichhaltigste Sammlung von Gemüse hat E. Rohde-Voltengang ausgestellt, nämlich 60 Sorten. Herr Ehrlich-Aller Engel zeigt uns ein Sortiment Kartoffeln von 12 Sorten, Herr Neumann-Eybau in Sachsen hat ein solches von 50 Sorten eingesandt.

Bei Arrangements von abgeschnittenen Blumen haben sich betheiligt: Kunstgärtner Blaurock mit einem Tafelaufsatz, Raymann mit Aufsatz und Bouquet, Raabe mit zwei Bouquets und einem Kranz, Heß mit einem Bouquet, Schäfer mit einem Tafelaufsatz, Frl. Bertha Lenz mit Cycas-Wedel, Trauerkranz, Tafelaufsatz und Bouquet. Auf demselben Tische befinden sich noch zwei Fruchtkörbe aus dem Kgl. Garten zu Oliva und von A. Lenz, beide in geschmackvoller Weise mit werthvollen Früchten gefüllt, ferner recht hübsche Vasen, Blumenschalen und verzierte Blumentöpfe der hiesigen Handlung von Drahn. An anderer Stelle hübsche Porzellangefäße von W. Sanio Nachf.

Wir treten zum Schluß in den Concertsaal. An der Thüre desselben sehen wir eine mächtige Schaupflanze, Caladium odoratissimum, aus dem Garten des Herrn Berger (Kunstgärtner Blaurock). Im Saale selbst werden wir durch fünf imposante Blattgruppen in geschmackvoll abschattirten Farbentönen überrascht. Die von A. Rathke und Sohn hat den ersten Preis erhalten, die übrigen sind von Lenz, Schäfer, Stoddart (Böhm) und Raabe, die letztere tritt durch gefällige Gruppirung hervor. Die Mitte des Saales nehmen zwei Gruppen von Calladien, von Schäfer und Lenz ein, von denen die erstere den Preis erhielt. Zu nennen sind hier weiter Dracaenen von Raymann, Rathke und Schäfer, blühende Begonien von Raabe, Blatt-Begonien von Schäfer, Sammlungen von Farrn von Oliva, Lenz und Rathke, inmitten der letzteren Gruppe das seltene und mächtige Hirschgeweih, Maranten von Rathke und Raabe, Gloxinien von Lenz, Gesnerien von Stoddart, Sanchezien von Schäfer. Von interessanten Schaupflanzen nennen wir Aralia trifoliata von Zindel-Marienburg und Philodendron perthusum von Berger (Blaurock). Interessant sind zwei mächtige tropische Bananen (Pisang) von Rathke, eine Musa Enseta und eine zweijährige Musa superba. Ferner ein Sortiment nutzbarer Gewächse aus Oliva: Zwei Kaffeebäumchen, eine blühende Baumwollenstaude, Zuckerrohr, die Kaffernhirse oder Sorghum, welche das Brodkorn der Afrikaner liefert, der indische Tamarindenbaum, dann Illicium anisatum, welche den bekannten Sternanis liefert, der Fieber vertreibende Eucalyptus globulus und die fleischfressende und darum seit Darwins jüngstem Werke besonders vielbesprochene Venus-Fliegenfalle, Dionaea muscipula.

Wenn die Mitglieder unserer übrigen Gewerbe einen ähnlichen Trieb zum Fortschreiten zeigten, wie die Mitglieder unseres Gartenbauvereins, so würde uns um die Entwickelung unserer heimischen Industrie nicht bange sein.

dacht fast zur Sicherheit bringt. Jut wird mit seiner Frau gefänglich eingezogen und gesteht nach langem Leugnen endlich seine That.

Graz. Am 19. Sept. wird die 48. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte eröffnet werden, welche diesmal in unserer Stadt abgehalten wird und nach den bisher eingelaufenen Anmeldungen sowohl als nach den getroffenen Vorbereitungen sehr glänzend zu verlaufen verspricht. Ungefähr 3000 Festtheilnehmer dürften sich einfinden, und wenn die Anmeldungen sich begreiflicherweise auch hauptsächlich auf Oesterreich und Deutschland beziehen, so haben doch auch einige namhafte Gelehrte aus andern Ländern ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Während der Festtage wird hier eine Reihe von Ausstellungen stattfinden, von denen man voraussetzen kann, daß sie das Interesse der Naturforscher wecken dürften: so z. B. eine Ausstellung prähistorischer Fundstücke, eine Ausstellung aller Erzeugnisse des Gartenbaues u. dgl. m. Neuestens ist in das Programm auch ein Ausflug nach Maria Rast in Untersteier aufgenommen worden, wo man vor kurzem sehr interessante Funde gemacht hat, die der vorrömischen Zeit anzugehören scheinen und deren Fundstätte man noch besichtigen kann.

---

3. Klasse 152. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am 3. und letzten Ziehungstage, den 16. Septbr., sind ferner folgende Gewinne gezogen:

à 240 M.: 741 7025 18 179 20 920 36 795 37 930 39 673 41 067 57 263 63 884 65 964 66 601 66 960 70 675 75 139 82 298.

à 180 M.: 672 1551 2554 3004 4366 7502 9111 10 771 14 770 17 698 803 24 406 25 435 30 012 482 33 556 906 34 533 906 35 854 37 927 41 519 43 277 44 510 666 45 078 50 591 52 223 53 107 59 685 61 464 62 981 65 015 72 512 73 355 75 331 77 050 383 83 721 89 133 549 91 374 94 179.

à 150 M.: 3554 4504 5362 8778 9253 10 318 11 055 13 215 462 514 15 305 16 151 270 17 283 18 300 417 896 938 968 19 251 551 22 843 23 011 24 454 25 318 556 683 26 292 27 893 29 062 765 32 798 33 252 34 656 35 226 542 36 113 305 38 543 909 39 796 42 466 44 134 45 533 46 825 47 059 668 794 48 354 49 550 854 51 137 52 698 53 091 853 55 738 57 841 58 108 826 59 059 60 254 399 62 453 65 427 785 937 68 115 69 992 72 086 241 73 235 74 911 912 75 482 76 275 596 79 127 80 647 82 131 342 685 83 202 948 84 112 85 005 353 86 055 87 808 88 737 808 837 89 211 844 90 570 714 92 290 93 531 597 94 202 562 668.

à 135 M.: 240 244 254 288 336 358 424 620 645 680 762 820 932 965 1073 137 140 160 173 175 468 490 606 677 776 810 818 831 883 910 975 996 2016 033 100 214 231 332 338 609 653 662 666 731 790 869 996 3062 075 122 126 195 296 319 347 373 396 406 463 603 625 685 714 929 4008 049 058 112 163 172 178 211 238 297 375 481 575 581 584 604 640 671 711 803 810 859 912 915 992 996 5010 014 137 171 231 295 302 307 312 325 329 338 390 410 426 509 564 711 844 858 898 906 980 982 6019 027 051 099 181 202 298 301 342 415 483 492 541 586 630 641 673 726 737 7015 067 120 194 254 296 299 365 464 416 447 461 488 619 640 692 702 709 780 802 838 876 982 8007 065 087 094 097 145 174 253 286 339 359 399 448 532 622 635 717 719 746 813 832 873 876 924 993 9036 066 068 258 335 369 423 429 575 578 592 608 610 612 701 712 740 766 879 889 937 977 10 023 025 084 107 136 171 396 411 533 536 565 649 909 940 954 11 021 035 089 106 175 376 492 558 598 620 714 799 825 835 841 12 031 068 076 146 184 295 316 359 508 542 551 592 632 796 806 814 843 969 13 018 035 062 145 223 228 324 328 410 444 507 648 661 765 770 796 848 961 14 135 145 214 243 267 284 305 325 341 417 433 520 570 734 786 835 845 881 895 897 924 15 096 115 163 195 227 255 411 608 654 697 812 835 892 994 16 007 016 030 074 085 118 127 161 266 336 345 463 489 514 533 812 831 832 846 920 929 986 17 046 092 132 145 253 477 503 656 726 878 18 001 015 018 058 130 154 168 185 237 299 303 443 453 460 467 563 720 741 749 883 960 19 048 112 182 255 312 341 464 484 560 737 751 844 885 898 904 951 20 123 180 182 264 301 399 435 452 511 519 520 528 607 682 726 737 814 930 938 21 046 079 183 240 294 303 305 409 413 420 482 550 580 655 694 763 836 856 881 895 22 063 151 190 255 278 291 349 362 542 671 811 841 901 23 008 009 023 028 074 155 216 267 281 340 478 510 565 597 649 658 666 730 755 820 914 949 988 24 146 181 204 234 262 345 379 447 635 676 704 718 728 737 744 776 817 871 914 970 25 014 040 047 068 084 092 100 221 223 314 320 565 668 719 721 725 776 780 794 853 916 26 101 137 212 233 334 365 375 395 424 497 605 631 671 686 852 27 075 130 160 173 184 225 227 278 389 413 416 429 441 527 622 721 766 774 981 28 083 135 137 146 203 214 253 301 525 549 555 620 667 709 816 818 827 29 006 077 179 180 193 231 291 347 374 444 465 483 507 816 849 881 970 30 011 044 092 132 148 212 334 344 348 528 550 653 659 737 786 826 862 887 955 987 31 014 218 219 240 331 360 414 507 599 695 769 782 808 828 32 070 096 164 201 259 311 316 318 322 336 500 511 526 534 560 574 582 771 781 838 860 902 911 33 017 056 113 238 340 405 411 455 503 524 570 614 680 692 778 794 810 822 846 857 935 978 987 34 001 003 032 041 044 060 113 185 203 227 265 286 354 386 493 575 584 724 789 973 35 001 037 067 118 221 305 350 620 672 688 709 784 872 920 967 36 073 048 088 263 272 347 373 390 399 485 488 499 514 632 634 648 700 783 833 891 928 998 37 104 145 140 233 292 337 338 424 476 527 611 643 761 887 881 38 034 047 172 201 240 426 456 555 558 614 622 630 708 748 763 821 842 849 866 916 924 947 948 994 39 009 029 065 236 319 394 400 419 439 454 573 610 631 660 663 725 866 903 942 975 40 077 113 134 170 252 313 324 335 370 382 472 545 662 717 745 749 946 950 969 971 41 025 051 213 247 299 315 490 621 686 804 846 854 883 42 237 370 459 463 496 605 671 831 964 43 000 035 041 094 208 265 266 327 475 513 520 693 732 773 789 825 835 909 914 923 979 44 009 090 100 119 167 283 420 586 636 805 811 885 894 45 073 213 222 304 316 370 405 443 517 620 634 643 690 698 727 749 750 819 844 889 936 46 122 158 227 285 294 312 322 327 410 425 476 477 508 513 634 646 681 772 862 890 910 921 932 946 976 47 000 016 058 083 144 166 175 184 186 241 364 371 386 483 507 538 666 680 714 720 723 728 855 48 038 077 085 196 206 208 231 298 305 359 388 392 483 500 513 576 584 602 642 660 664 704 731 765 781 835 955 49 057 143 165 192 207 222 358 381 410 431 470 471 508 553 648 661 704 774 782 830 834 845 875 907 956 976 984 50 017 060 076 091 137 139 165 263 287 295 325 451 510 516 610 638 689 713 719 742 771 899 958 982 51 091 163 232 340 401 471 518 634 777 846 930 931 52 073 088 136 148 194 285 309 368 535 873 886 53 030 097 109 138 155 192 400 430 444 507 519 602 603 650 690 877 941 962 54 013 126 138 160 209 328 464 537 552 590 615 655 779 888 963 979 55 081 122 146 213 220 263 294 302 361 362 382 412 511 545 606 680 767 835 911 932 965 56 025 106 178 250 270 293 354 426 465 552 573 657 689 773 775 797 829 921 952 57 009 047 062 111 130 152 204 216 252 354 482 768 858 918 58 044 110 170 208 268 330 365 474 504 508 584 598 652 661 779 786 795 880 884 59 253 260 282 304 417 495 654 690 694 750 772 774 787 790 803 805 866 875 892 929 60 019 190 267 291 370 593 651 686 972 977 997 61 007 015 077 093 256 263 287 449 479 561 574 636 655 850 893 905 946 973 991 62 086 095 116 119 359 377 399 417 457 469 496 501 514 537 575 609 691 712 970 971 975 997 63 004 032 064 118 214 217 392 474 505 615 671 679 693 791 64 020 089 150 218 317 338 391 406 415 445 565 586 692 727 731 649 775 785 875 929 968 65 053 066 117 268 320 421 537 600 698 897 920 935 66 064 284 378 398 436 453 479 480 486 487 553 561 617 766 774 835 873 876 888 954 998 67 017 114 134 231 282 297 431 529 649 692 823 876 910 925 68 019 059 115 116 142 164 273 301 336 352 368 440 539 586 603 615 649 821 835 883 887 945 977 69 009 090 135 143 164 226 236 237 266 323 344 382 383 397 405 422 524 574 664 728 70 002 005 029 064 084 099 232 351 396 426 504 539 611 700 751 818 849 853 893 908 911 914 976 979 71 066 100 183 284 343 374 398 451 464 518 558 572 674 690 741 765 912 932 976 992 72 027 059 082 110 121 195 217 230 338 342 383 501 705 828 898 942 952 73 041 105 231 254 262 297 302 309 316 327 335 389 393 469 595 602 651 691 754 775 778 907 914 623 981 74 042 068 097 115 146 148 191 266 371 378 382 403 448 517 588 794 840 872 875 927 75 064 106 147 261 278 302 342 377 408 483 496 536 632 658 703 737 739 757 818 851 853 869 890 958 76 018 051 160 251 293 404 426 471 497 555 584 596 642 826 871 949 77 059 177 257 261 307 347 428 464 517 522 571 583 625 695 696 748 768 806 873 963 974 78 008 009 126 149 288 318 323 397 406 486 490 512 600 632 658 666 667 721 728 768 839 904 943 944 981 79 082 087 127 137 139 190 217 277 327 388 396 541 664 717 767 891 907 919 80 025 084 103 156 221 298 437 503 579 673 742 748 908 914 968 970 81 033 048 081 118 285 368 406 439 513 528 538 560 617 742 803 819 840 859 910 975 82 000 132 171 228 233 252 456 472 473 486 550 573 574 700 734 822 932 947 83 082 104 106 120 235 264 285 288 347 371 373 436 439 558 561 656 742 799 839 855 942 959 981 84 017 051 145 143 144 244 261 290 301 316 383 398 514 515 553 633 676 682 708 745 837 85 099 183 231 234 414 556 569 647 739 740 753 756 798 862 902 922 971 987 86 015 035 040 147 159 171 195 364 393 441 445 466 543 544 554 571 573 582 691 692 703 723 730 87 053 059 077 092 101 123 173 250 317 349 384 457 460 461 476 495 542 597 662 678 697 741 757 758 760 820 866 868 879 908 951 961 88 012 168 251 307 312 354 386 391 405 426 471 477 494 598 626 645 667 677 701 755 905 991 992 89 000 019 110 135 165 189 191 223 243 263 345 348 420 451 462 539 548 736 784 803 832 929 988 90 014 114 134 165 241 342 357 377 517 552 701 753 839 843 846 922 930 91 050 066 105 159 205 219 407 410 471 492 610 621 688 699 810 821 934 946 92 010 047 051 054 064 074 093 155 273 275 304 408 491 534 535 560 561 579 644 664 688 710 797 806 846 862 866 988 93 024 107 173 186 218 257 286 299 316 349 588 612 613 641 774 863 867 899 931 938 94,003 018 136 172 362 373 414 415 485 536 565 648 786 859 863.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt

17. September.

Geburten: Oekonom Carl Ferd. Julius Wolff, S. — Kutscher Carl Schmidt, T. — Schiffer Jacob Radzinski, T. — Schiffszimmermann Carl Jul. Schielau, S. — Fabrikarb. Joh. Gottfr. Fink, S. — Tischlerges. Carl Wilh. Mielke, S. — Arb. Friedr. Herrm. Kowalski, T. — Maurerges. Franz Carl Nerlich, T. — Arb. August Aßmus, T. — 2 unehel. S., 1 unehel. T.

Aufgebote: Kaufm. Carl Theod. Vocke mit Anna Bertha Wilhelmine Janert in Insterburg. — Schlossergesell Julius Alexander Stäck mit Therese Wilhelmine Hacker. — Schuhmacher Franz Carl Lalowski mit Friederike Renate Reinke. — Schlossergesell Emil Otto Homann mit Justine Gollub. — Maschinenbauer Alb. Georg Heinrich Nötzel mit Maria Elisabeth Schützmann. — Feuerwehrmann August Palm mit Marie Mathilde Emilie Rudnick.

Heirathen: Arb. Johann Fisahn mit Christine Renate Lemke. — Brennerei-Verwalter Hugo Alexander Otto Biber mit verw. Hulda Ernestine Pätzel, geb. Pikuritz. — Arb. Joseph Nowakowski mit Anna Christine Beyrau.

Todesfälle: S. d. Hauszimmerges. Rud. Kohnke, 14 T. — S. d. Arb. Jul. Tiefenbach, 4 W. — S. d. Maurerges. Joh. Aug. Schimakowski, 2 M. — S. d. Tischlerges. Aug. Foth, 3 J. — T. d. Klempnermstrs. Joh. Heinr. Detloff, 1½ J. — Kaufm. Carl Friedrich Paul Steindorf, 31 J. — 1 unehel. S., 3 M.; 1 unehel. S., 1 M.; 1 unehel. S., 13 T.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. Sept. Wind: ONO.

Gesegelt: Hermine, Vetterick, Stettin; Hermann, Wendt, Copenhagen; Honor, Mareglio, Bordeaux; Auguste, Krauthoff, Stettin; Flora, Grünberg, Ostende; sämmtlich mit Holz. — Artushof (SD.), Skorka, Gloucester, Getreide.

Ankommend: 1 Schooner.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Septbr.

Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,70	105,70
			Pr. Staatsschldf.	92,70	92,70
Sepbr.-Octbr.	201,50	204,50	Wstp. 3½%Pfdb.	86	86,10
April-Mai	213	215,50	do. 4% do.	95,70	95,70
Roggen			do. 4½% do.	101,60	101,60
Sepbr.-Octbr.	146	147	Berg.-Märk.Eisb.	79,20	79,90
April-Mai	153	154	Lombardenser.Cp.	185,50	180,50
Petroleum			Franzosen . .	496,50	496
per 200 ℔			Rumänier . .	29	28,80
Sept.-Oct.	24,10	23,80	Rhein. Eisenbahn	110,20	110,20
Rüböl Sept.-Oct.	60,70	60,90	Oester. Creditanst.	379	379
April-Mai	65	65	Türken (5%)	34,80	35,25
Spiritus loco			Oest. Silberrente	63,90	66,80
Sept.-Oct.	50,10	50,90	Ruff. Banknoten	278,90	278,90
April-Mai	52,20	52,90	Oest. Banknoten	181,55	181,90
Ung. Schatz-A. II.	96	96,10	Wechselcrs. Lond.	—	20,27

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 67.

Fondsbörse: ruhig.

Meteorologische Depesche vom 17. Septbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,6	+ 5,7	SW	schwach	fast bewölkt.
Petersburg	333,0	+ 6,5	NW	s. schw.	bewölkt.
Stockholm	340,7	9,7	Windst	—	wenig bew.
Helsingör	—	—	N	schwach	Strom S.
Moskau .	332,3	+ 5,2	SW	mäßig	bewölkt.
Memel . .	331,4	+ 9,0	W	schwach	heiter.
Flensburg	340,8	+ 9,1	SO	schwach	heiter.
Königsberg	340,8	+ 8,7	W	s. schw.	wolkig.
Danzig . .	341,3	+ 9,0	Windst	—	trübe, bezogen.
Putbus . .	339,9	+10,4	O	schwach	heiter.
Stettin . .	340,2	+ 7,8	Windst	—	ganz heiter.
Helder . .	339,7	+12,5	OSO	s. schw.	Meer ruhig.
Berlin . .	339,8	+ 7,9	O	schwach	heiter.
Posen . .	339,0	+ 4,8	S	stille	heiter.
Breslau .	336,4	+ 5,3	SO	schwach	heiter.
Brüssel . .	338,5	+11,4	O	schwach	heiter.
Wiesbaden	335,7	+ 6,6	NO	s. schw.	sehr heiter.
Ratibor .	332,8	+ 3,5	N	schwach	Nebel.
Trier . . .	334,0	+ 7,2	NO	schwach	heiter.
Paris . .	339,6	+13,6	SO	schwach	fast bewölkt.

Gestern Nachmittag 4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.

Marienau, d. 16. Sept. 1875.

5223) **W. Kling** und Frau.

Heute Morgen um ¾9 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser vielgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Carl Steindorff,

in seinem 31. Lebensjahre.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten dies statt jeder besonderen Anzeige.

Danzig, 17. Septbr. 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. d, Morgens 9 Uhr, vom Leichenhause des St. Salvator-Kirchhofes aus statt. (5231

Der 4. reichhaltige Nachtrags-Catalog meiner

Musikalien-Leih-Anstalt

ist so eben erschienen.

Preis: 40 Pfennige.

Th. Eisenhauer,

40 Langgasse 40. (5021

Privatunterricht in sämmtlichen **Gymnasiallehrfächern** und **Vorbereitung z. Freiwill.-Examen** durch (5222

H. Zander, Heiligegeistgasse 30.

Gründlichen Clavier-Unterricht

in und auch außerhalb des hiesigen Orts ertheilt (4251

Agnes Herrmanczyk, Mewe.

Grünberg. Weintrauben,

heuer ganz vorzüglich, 10 Pfund 1 Thaler incl. Verpackung, versendet unter Nachnahme oder nach vorheriger Einsendung des Betrages

Heinrich Peucker, Grünberg i./Schl.

Grünberger Kur- und Tafeltrauben

versende wie seit längeren Jahren auch d. diesj. in vorzügl. u. **ausgesuchter Frucht**, täglich frisch, in **guter Verpackung**, das Brutto-Pfund 30 ₰ — 10 Pfund = 3 ℳ. — auf Wunsch Karanweisung gratis.

Preise v. frischem und gedörrt. Obst, Wallnüsse, Mus ꝛc. bei guter Qual. aufs billigste. (H. 22861)

Grünberg (Schl.).

Heinr. Kleint.

Gute Grünberger Kur- und Speise-Trauben

versendet in Kisten von 10 Pfund Brutto gegen Einsendung von 3 ℳ.

Jacob Dresel,

Grünberg in Schl.

Weintrauben

in ausgesucht guter Beschaffenheit, in Kisten von Brutto 10 Pfd. sauber und sorgfältig verpackt, versendet **portofrei** gegen frankirte Einsendung von 3 ℳ. 50 ₰

Ernst Th. Franke,

5187) Grünberg i. Schl.

Weintrauben-Versandt.

Gegen Einsendung von **nur 3 Mark** versende sofort franco **Weintrauben bester Qualität** in Kisten zu 10 Pfund Brutto nach jeder Richtung hin. — Bestellungen auf größere Kisten werden sofort und prompt besorgt von

Jul. Wagner, Weingartenbesitzer **in Grünberg i. Schl.**

Theater-Confitüren,

größte Auswahl, saure **Frucht-Drops**, überzogenen **Ingwer**, feinste **Chocoladen** von Stollwerk empfiehlt täglich frisch

E. Reinke. Glockenthor 3.

Kirschsaft, per 100 Liter 45 Mark, empfiehlt

Carl Volkmann, Heiligegeistg. 104

Erfurter Salzgurken,

saure, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Gebinden **Gottlob Jander, Erfurt**

Gute **Cigarren** von 1 Thlr. 1/10, hochf. in Havanna-Tab. 1 Thlr. 6 Sgr. i. Cig.-Fabrik-Engros-Verkauf Hundeg. 39, Hangeet.

Cigarren

werden verschenkt 1. Damm No. 14. 6 St. bei Abnahme von 1 Kiste.

Pferde-Decken

in allen Qualitäten und schönen Farben von 3 bis 12 Mark, in größter Auswahl, empfehlen

R. Deutschendorf & Co.,

Säcke-Fabrik und Leinen-Handlung.

Milchkannengasse 12.

Circus Salamonsky.

Heute Sonnabend, den 18. September, Abends 7½ Uhr, unwiderruflich letztes Auftreten der 3 französischen Ring-Kämpfer in ihren außerordentlichen Kraft-Productionen und Ring-Kämpfen. Zum Schluß:

Großes Feenmärchen: Sneewittchen.

Sonntag, den 19. d.: Zwei große Vorstellungen. In beiden Vorstellungen **Sneewittchen.** Nachmittags 4½ Uhr. Jede erwachsene Person hat das Recht, in diese Vorstellung ein Kind frei mitzubringen.

Den Empfang seiner ersten Herbstsendungen in

Wiener, Prager und Brünner Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Wiener Schuhwaaren-Depot

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern.** Langenmarkt No. 17.

Von heute ab befindet sich die

Haupt-Agentur der Lebens-, Invaliditäts- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

„PROMETHEUS“

sowie mein Comtoir, Gerbergasse No. 12, 1 Treppe.

Danzig, den 16. September 1875.

F. Draeger.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft wie einem geschätzten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäfts-Local von der Matzkauschengasse No. 5B. nach der **Melzergasse No. 2 (Fischerthor)**, Hintergassenecke, verlegt habe. Mein Cigarren-Lager ist neu und complet assortirt und bitte ich unter der Zusicherung reeller preiswerther Bedienung um ferneres gütiges Wohlwollen.

Achtungsvoll

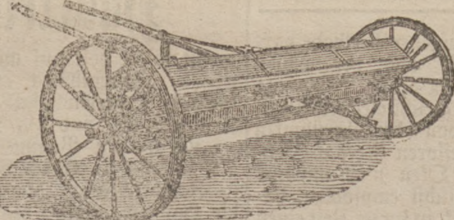
Adolph Haase,

5211) Melzergasse No. 2.

Universal-Breitsäemaschinen

für alle Aussaaten (auch Raps, Klee u. s. w., Kalk, Guano, Gyps u. s. w.) mit **getheilter** Saatwelle, **zwei** Ausrückhebeln und Betrieb an **beiden** Rädern, um eine Hälfte ganz absperren zu können.

Thorner Breitsäemaschinen, Kleekarren,



Drillmaschinen, verschiedener Systeme.

Dreschmaschinen nach amerikanischem Stiftensystem und mit Schlagleisten, **Reinigungmaschinen**

Häckselmaschinen mit Messern auf dem Schwungrade und Messern auf der Trommel, **Schrot- u. Quetschmühlen**

empfehlen

Glinski & Meyer in Danzig,

Heiligegeistgasse No. 112. (5230



Von heute ab befindet sich mein

Geschäftslocal

28. Langgasse 28.

Langgasse 28. Langgasse 28.

Mathilde Tauch.

Danzig, den 14. September 1875. (4879

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

in Verschmelzung mit der **Adler-Linie.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

via **Hâvre** vermittelst der berühmten und prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe

Hammonia, 22. Sept. | **Frisia,** 6. Octbr. | **Pommerania** 20. Octbr.

Klopstock, 29. Sept. | **Wieland,** 13. Octbr.

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte ℳ. **495,** II. Cajüte ℳ. **300,** Zwischendeck ℳ. **120.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG,

90) sowie **E. Haubuß** (Agent des Baltischen Lloyd) in Stettin.

Neue Pat.

Frucht-Reinigungs- nnd Sortir-Maschinen

sind, wo Hand- und Göpel-Dreschmaschinen arbeiten, fast unentbehrlich. Man schüttet Körner mit Spreu, wie es von der Dresch-Maschine kommt auf, reinigt dadurch **bedeutend** rascher als mit gewöhnlichen Putzmühlen. Die Frucht wird weit sauberer in verschiedenen Sorten getheilt, was bei Saatfrucht und Verkauf von unberechenbarem Werth. Preis Thlr. 55 = Rm. 165. Abbildungen und Beschreibungen senden auf Wunsch franco und gratis (5513

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Tüchtige Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Gr. Böhlkauer Dampf-Preßtorf, die Last zu 28 Mark incl. Abtragen, wird jederzeit angefahren. Bestellung vermittelst Postkarte.

Von 500 Merzschafen können 200 Stück als fett käuflich abgegeben werden.

Geyerswalde per Reichenau in Ostpr., Bahnstation Osterode.

5202) **Die Gutsverwaltung.**

Gnteherberge No. 8, bei dem Hofbesitzer **F. Marquardt**, stehen

22 hochtr. und frischmilchende gute Tilsiter Niederungs-Kühe

für einen günstigen Preis zum Verkauf.

---

150 Fettschafe verkäuflich in Troop per Altmark, Bahnhof Marienburg.

5169) **Paesler.**

---

100 Mutterschafe und 50 Hammel, meist alles junges Vieh, welches sich zur Zucht auch zur Mast eignet, sind zu verkaufen in Kurstein bei Pelplin. (5097

Danziger Maschinenbau-Actien

sind auch anderswo billig zu haben (6- und 8000 Mark).

Gef. Offerten mit Preis-Angabe unter No. 5210 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Milch-Gesuch.

Es können täglich 200—300 Liter Milch verabfolgt werden. Reflectirende Besitzer mögen ihre Adresse Heiligegeistgasse 1 im Laden einreichen. (5217

Ein Material-Geschäft

mit Destillation, oder eine Destillation wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Reflectanten, die gesonnen sind, ihr Geschäft in andere Hände zu übergeben, **aber nur solche,** belieben ihre Offerten unter 5166 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Schiffer,

welche geneigt sind Zuckerrüben vom 1. October an nach Liessau zu verladen, können sich melden.

Gr. Grünhof.

5189) **Mueller.**

Für das **Außengeschäft** eines **„Shipchandler“** wird ein junger Mann gesucht, der die nöthigen Sprach- und Geschäftskenntnisse hat.

Offerten sub **J. F. 7505** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (5194

Holz.

Ein thätiger, mit der Branche vollkommen vertrauter Agent sucht leistungsfähige Firmen zur Vertretung für Magdeburg und Umgegend in

Rund- und Kanthölzern.

Prima-Referenzen stehen ihm zur Seite. Franco-Offerten sub **A. C. Nr. 76** bef. die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co., Magdeburg,** Knochenhauerauferstraße No. 19.

Ein tüchtiger Verkäufer,

Manufacturist, welcher gut polnisch spricht, findet günstige Stellung bei

H. M. Wolffheim,

5092) **Pr. Stargardt.**

Ein junger Mann, der 6 Jahre im Speditions- u. Getreide-Agentur-Geschäft in Danzig gewesen und über 3 Jahre in einem Getreide-Hause in London thätig ist, wünscht anderweitiges Engagement als **Disponent, Correspondent** oder **Buchhalter.**

Adressen u. 5040 n. d. Exp. d. Ztg. entg.

Ein junger Mann, augenblicklich im Comtoir eines größeren Waaren-Engros-Geschäftes thätig, sucht per 1. October cr. ein anderweitiges Engagement.

Adr. u. 4946 n. d. Exp. d. Ztg. entg.

---

2 Kürschnergesellen

(hauptsächlich für Mützen) werden bei gutem Lohn sofort verlangt.

A. Schulz, Kürschner,

5005) Stolp i. P., Markt 10.

Ein unverheiratheter **Kutscher**, der mit Pferden gut umzugehen versteht, gleichzeitig Bedientendienste bei einem einzelnen Herrn versehen muß, findet zum 1. October bei 3 Pferden gegen freier Station und 180 ℳ. Lohn per anno Anstellung in Grumbkow bei Pottangow Kreis Stolp. **Ahé.** (5001

Ein verheir., zweiter Wirthschafter sucht eine Stelle; auch als **Aufseher** hier od. außerh. Näh. Schw. Meer 19 i. Gef.-B.

Ein anständiger, junger Mann wünscht zum 1. October eine Stelle am **Büffet** oder in einer **Bierstube** zu übernehmen.

Adressen u. 5173 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein ord., kräftiger Knabe

findet in meiner Lederhandlung 4. Damm No. 3 eine Stellung als **Lehrling.**

5142) **Otto de Veer.**

Für unser Colonialwaaren-, Droguen- u. Farben-Geschäft suchen zum sofortigen Antritt einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.**

Gebr. Zander,

5220) Fischmarkt No. 41.

Für meine Conditorei suche ich zum 1. October einen

Lehrling.

F. Mertens in Stolp,

5170) **Marienstraße 136.**

Ein j. Mann, der seiner Militairpflicht genügt hat, mit guter Handschrift und im Büreaudienst vertraut, der auch Kenntnisse in der Buchführung hat, sucht Stellung. Gef. Adr. u. 5232 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein gebildetes Mädchen wünscht, um sich nützlich zu machen, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin. Gehalt ist Nebensache. Gefällige Adressen werden unter 4737 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gewandte

Verkäuferin

wird für ein hiesiges Geschäft per 1. October zu engagiren gesucht und belieben nur solche ihre Adresse u. 5200 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Für ein Eisenwaarengeschäft wird zum 1. October d. J.

ein Commis,

flotter Verkäufer und möglichst der polnischen Sprache mächtig, verlangt.

Bewerber mögen ihre Adresse mit Angabe ihrer bisherigen Stellung unter No. 5108 i. d. Exp. d. Ztg. einreichen.

Ein junger Mann, militärfrei, sucht per 1. October in einem Kurz- oder Weißwaaren-Geschäft Stellung. Gef. Adr. u. 5159 i. d. Exp. d. Ztg.

Bei einem hiesigen Gymnasiallehrer finden Pensionaire gewissenhafte Beaufsichtigung. Adressen u. 5235 i. d. Exp. d. Ztg. abzug.

Für ein ausw. Wein-Geschäft wird eine **perfecte Kochmamsell** gesucht durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Junge Damen finden Aufnahme als Pensionärinnen.

Offerten erbeten unter No. 5219 i. d. Exp. d. Ztg.

Noch einige Knaben finden eine **gute Pension** Pfefferstadt No. 1, Seitenthüre 1 Tr.

Für 3 Schüler der Petri-Realschule wird zur täglichen Beaufsichtigung ihrer Arbeiten und zur Nachhilfe in den Sprachen u. Wissenschaften ein **energischer Lehrer** oder auch ein **Primaner der Petrischule** gesucht.

Adressen unter No. 5172 mit Angabe des Honorars i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Mit 6- bis 9000 Mark wird ein gut rentables **Colonialwaaren-Geschäft** zu pachten gesucht. Adressen mit näherer Angabe u. No. 5160 i. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern ꝛc., Beletage, in bester Stadtgegend, ist versetzungshalber zum 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres zu erfahren **Pfefferstadt No. 1, 2 Tr.** (5221

Seebad Brösen.

Die regelmäßigen Journalier-Fahrten von und zu den Zügen in Neufahrwasser hören am 20. d. M. auf. (5225

W. Pistorius Erben.

Kaiser-Halle,

Häckergasse 1 am Dominikaner-Platz, empfiehlt hiesige wie fremde Biere auf Eis. **Von heute ab fremde Damen-Bedienung.**

Fehlauer.

Anonymus 1873 wird ersucht, sich die Antwort auf seinen Brief vom 20. August abzuholen; dieselbe ist postlagernd in dem von ihm beigelegten Couvert.

Für die Abgebrannten in Heubude sind eingegangen: Von einem Kinde 4 ℳ. Weitere Beiträge nimmt entgegen

die Expedition der Danz. Ztg.

Für die Wittwe des am 7. d. auf dem Bahnhofe zu Rheda verunglückten Schmierers **Thiel** sind bei uns eingegangen: Von C. R. 3 ℳ., von einem Kinde 4 ℳ.

Weitere milde Gaben nimmt gerne an

die Exp. d. Danz. Ztg.

Für die Abgebrannten in Allenburg sind bei uns eingegangen: Eyssenhardt 10 ℳ., Radewald 3 ℳ., Doubberck 3 ℳ., Wittwe Meyer 3 ℳ., Ungenannt 2 ℳ., Conwentz 3 ℳ., H. v. Dühren 3 ℳ., Bergmann 3 ℳ., P. M. 3 ℳ., Vergien 3 ℳ., Hoffmann 1 ℳ., bei Lubatz gesammelt von L. D. W. H. B. K. 11 ℳ., Fritsch 3 ℳ., Unterlauff 6 ℳ., Sudicalis 3 ℳ., T. 1 ℳ., Gebrüder R. 3 ℳ., Spohn 3 ℳ., W. R. 1 ℳ. 50 ₰, Lange 3 ℳ., Ludwig 1 ℳ., Krahn 3 ℳ., von Morstein 3 ℳ., Zebrowsky 3 ℳ., Berg 3 ℳ., Monglowski 3 ℳ., Helm 1 ℳ., Kluwe 3 ℳ., Kafemann 3 ℳ., B. 3 ℳ., Hasse 5 ℳ., Siebentritt 3 ℳ., Lingenberg 3 ℳ., Krüger 6 ℳ., Skibbe 3 ℳ., Matzko 3 ℳ., Schäpe 50 ₰, Johannzen 3 ℳ., Altnauer 3 ℳ., Jantzen 3 ℳ., G. C. 3 ℳ.

zusammen 133 ℳ.

Fernere milde Gaben nimmt entgegen

der Vorschuß Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft

W. Radewald. E. Doubberck. Fritsch. (5198

Prauster Lotterie.

Erster Hauptgewinn:

Eine Villa in Zoppot.

Loose à 3 ℳ.

Cöln. Dombau-Lotterie

Erster Hauptgewinn: 75,000 ℳ.

Loose à 3 ℳ.

Cölner Flora-Lotterie.

Erster Hauptgewinn: 25,000 ℳ.

Loose à 3 ℳ.

Arndtdenkmal-Lotterie

z. Best. des Denkmals auf dem Rugard. Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 ℳ. ꝛc.

Loose à 3 ℳ.

Schlesw.-Holst. Lotterie.

Kaufloose zur 7. Klasse (Ziehung 22. September cr.) à 16 ℳ. 50 ₰ bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.